

Zwischen Probe und Aufführung

TV-Serie: Dienst an Weihnachten – Cellistin Michaela Herr

Unglücke und Krankheiten machen vor den Feiertagen nicht halt. Und gerade an Weihnachten und Silvester wollen die Menschen im Restaurant essen und musikalisch unterhalten werden. Auch für viele Trierer bedeutet das: arbeiten, wenn andere es sich gut gehen lassen. Der TV stellt heute Michaela Herr vor, Cellistin im Trierer Orchester.

Von unserer Mitarbeiterin
Christina Förster

Trier. 23. Dezember, ein Tag vor Heiligabend: Das Trierer Orchester probt heute noch einmal Franz Lehars „Die lustige Witwe“. Am ersten Feiertag muss alles sitzen. Cellistin Michaela Herr bleibt jedoch entspannt: „Das Arbeiten an Weihnachten ist Teil des Berufs. Ich hatte viel Zeit, mich darauf einzustellen.“ Die 35-Jährige arbeitet seit zehn Jahren beim Trierer Orchester. „Die Musik entschädigt auch für unangenehme Arbeitszeiten“, sagt sie. „An Weihnachten kommt viel Publikum. Das ist eine tolle Atmosphäre, wenn es den Leuten gefällt.“

Sie wird heute nach der Probe am Nachmittag zu ihrer Familie nach Bietigheim-Bissingen bei Stuttgart fahren. Auch wenn eine dreistündige Autofahrt auf sie zukommt und es am ersten Feiertag morgens schon wieder Abschied nehmen heißt, lässt die Musikerin sich nicht in Stress versetzen. „Es ist schon ein bisschen schade, weil Weihnachten für mich einfach ein Familienfest ist. Aber ich würde selbst für einen halben Tag runterfahren.“



Arbeiten an Weihnachten als Teil des Festes: Cellistin Michaela Herr freut sich auf die Konzerte an den Feiertagen.

TV-Foto: Christina Förster

Ob sie unter dem Tannenbaum nach den vielen Proben überhaupt noch Lust auf Weihnachtsmusik hat? „Ja, bei uns in der Familie machen wir gerne Hausmusik. Aber ob ich mein Cello diesmal mitnehme, weiß ich noch nicht.“

Nach der kleinen Reise ins Schwabenland bleibt keine Verschnaufpause: Am 25. ist Konzert, dann wieder am 27., bis

Silvester wird durchgehend für das Konzert am 31. geprobt. „Es gehört für uns vom Orchester und auch für die Sänger, die Maske, die Technik und alle Mitwirkenden einfach dazu, an diesen Tagen zu arbeiten. In solchen Berufen weiß man, was auf einen zukommt. Und es ist immer noch mein Traumjob“, lacht sie. Außerdem könne man ja auch während der Konzert-

pause ein bisschen zusammen feiern: „Die Atmosphäre bei uns ist gut und familiär. Wir essen am Silvesterabend Schnitten und stoßen auch schon mal aufs neue Jahr an.“ Nach dem Konzert werde oft zusammen weitergefeiert. „Man muss nur aufpassen, dass es nicht zu spät wird, denn am ersten Januar, fürs Neujahrskonzert, sollte man wieder fit sein.“ ik